

**Friedrichsfeld:** Jubiläumskonzert der Musikgemeinschaft „DaCapo“ mit Bekenntnis zu Toleranz und Menschenrechten

# Mit Falco und Nena begeistert

Von unserem Mitarbeiter  
Hartwig Trinkaus

Das war ein besonderes Musikerlebnis: Als zum Finale Müller-Westernhagens Lied „Freiheit“ erklang, wurde zwischen den „DaCapo“-Bannern „Je suis Charlie“ entrollt. Aber nicht nur mit diesem klaren Bekenntnis zu Toleranz und Menschenrechten überzeugte die Musikgemeinschaft „DaCapo“ bei ihrem Jubiläumskonzert in der Calvinikirche.

Insgesamt waren es drei Konzerte, mit denen der gemischte Chor an seine Gründung vor 25 Jahren erinnerte. Das Gotteshaus in Friedrichsfeld wurde deshalb für eines der Konzerte ausgewählt, weil Gründungsmitglieder – einige der Sängerinnen sind noch heute aktiv – sich damals aus dem hiesigen Gesangsverein „Frohsinn“ herauslösten. Weil weitere Stimmen aus dem Gesangsverein „Frohsinn Pfingstberg/Hochstätt“ hinzukamen, orientierte man sich zwar mehr Richtung Rhein, blieb aber Friedrichsfeld immer verbunden.

## Motto: Deutschsprachig

Hatte sich die Musikgemeinschaft anfangs internationaler Chorliteratur zugewandt und dabei englischsprachige Popsongs und Balladen vorgetragen, so stand das Jubiläum unter dem Motto „Made in Germany“, also deutschsprachig. Doch der Chor ging damit keinen leichten Weg, wählte nicht nur eingängige Titel aus, sondern legte ebenso Wert auf musikalischen wie inhaltlichen Anspruch.

Die qualitative Entwicklung von „DaCapo“ stützt sich dabei auch auf



Chorleiter Stefan Golea und die Musikgemeinschaft „Da Capo“ waren mit ihrem Jubiläumskonzert unter dem Motto „Made in Germany“ zu Gast in der Friedrichsfelder Calvinikirche.

BILDER: HAT

Chorleiter Stefan Golea, der die Lieder und Arrangements mit der offensichtlichlichen Mehrzahl weiblicher Stimmen aufgriff und als Stärke nutzte.

Nach einer kurzen Begrüßung und Dankesworten an den Friedrichsfelder Pfarrer Jäck durch „DaCapo“-Sprecherin Birgit Coen übernahm es Peter Böhm, durch das Programm zu führen. Dabei erläuterte er zu den einzelnen Titeln sowohl Entstehungsgeschichte als auch Hintergründe, nannte Originalinterpreten und Komponisten.

Das begann schon mit dem „Ich+Ich“-Eröffnungslied „Vom selben Stern“ der Erfolgskomponistin Annette Humpe, setzte sich über „Eisblumen“ und den „Tanz über die Brücke“ der Mittelalterband „Faun“ fort und fand in Rammsteins Boxer-



Zum Westernhagen-Titel „Freiheit“ zeigte der Chor Flagge.

und Kumpellied „Sonne“ – das nicht jedermanns Geschmack und gewiss ein ungewöhnliches Werk für einen Chor darstellt – seine Fortsetzung.

Die 20 Sängerinnen und acht Sänger nutzten die gute Akustik der Calvinikirche und füllten den Raum mit ihren starken Stimmen. Nach weiteren mittelalterlichen Liedern folgte „DaCapo“ seinem Chorleiter musikalisch gemäß Nenas Satz „Ich geh

mit Dir, wohin du willst“ zu deutschen Rockklassikern, wie „Altes Fieber“ der Band „Tote Hosen“, „Mensch“ von Herbert Grönemeyer oder dem Unheiligtitel „Geboren um zu leben“. Auch die „Söhne Mannheims“ durften mit „Wenn ein Lied meine Lippen verlässt“ nicht fehlen, ebenso wenig wie der „Rebell“ von den Ärzten.

## Jung gebliebene Gemeinschaft

Bemerkenswert mutig dann die fast als Sprechgesang gesetzten Stücke „Amadeus“ von Falco und „Das Model“ der Band „Kraftwerk“. Die Besucher waren begeistert von diesem bemerkenswerten Konzert der jung gebliebenen Musikgemeinschaft. „DaCapo“ feierte Jubiläum, und es lohnte sich, ganz genau hinzuhören.